

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Fortsetzung.)

Die Gräfenberg-Literatur ist durch ein werthvolles Schriftchen wesentlich bereichert worden, welches vielleicht als das am meisten praktische von allen Büchern, welche über denselben Gegenstand handeln, sich bewähren dürfte. Der Titel lautet: „Gräfenberg wie es ist, oder die Wasserheilanstalten des Herrn Vincenz Priesnitz zu Gräfenberg und des Herrn Joseph Weiß zu Freiwalddau, nach den neuesten Beobachtungen und Nachrichten treu und wahr dargestellt von Dr. E. V. Dietrich, gew. Oberarzt etc.“ Meisse und Rawicz, Voebell'sche Buchhandlung. Da das Werkchen noch nicht in den Buchhandel gekommen ist, so halten wir es für Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, indem wir ganz kurz den Inhalt hersehen. 1) Lage, Ortskunde von Gräfenberg und Freiwalddau; 2) äußere Ansicht von Gräfenberg; 3) Gräfenberg als Kurort; 4) Wohnungen, Bedienung, ökonomische Verhältnisse; 5) Preise der Bedürfnisse in Gräfenberg; 6) Vincenz Priesnitz als Mensch, Wirth und Arzt; 7) Uebersicht der Kurlisten von verschiedenen Jahren; 8) Hausordnung in Gräfenberg; 9) verschiedene Arten der Bäder; 10) Abwaschungen und Umschläge mit kaltem Wasser; 11) Baden, Schwitzen, Diät, Bewegung; 12) Trinkkur; 13) die Krisen; 14) ungefähre Voraussage der Kurdauer; 15) welchen Kranken die Trink- und Badekur gestattet seyn kann; 16) Eigenheiten der Kur; 17) Tageseintheilung; 18) Gräfenberg in geselliger Hinsicht; 19) Freiwalddau; 20) statistische Notizen; 21) Heilanstalten des Herrn Weiß; 22) die umgebenden Berge; 23) Bad zu Carlsbrunnen; 24) Verbreitung der Wasserheilkunde im In- und Auslande; 25) Rathschläge für die, welche die Kur zu Hause brauchen wollen; 26) Geld-Course, Grenz Zoll-Verhältnisse. Einige Notizen aus diesem reichhaltigen Buche dürften manchem Leser dieser Blätter von Interesse seyn. Gräfenberg liegt im Troppauer Kreise des österreichischen Schlesiens, 1½ Meile von der preussischen Grenze, 4 Meilen von Johannisberg, 16 Meilen von Breslau, 12 Meilen von Ollmütz, 36 Meilen von Prag und 60 Meilen von Berlin. Ein größeres Zimmer kostet wöchentlich 3 Gulden Conventions-Münze, eine Kammer 40 bis 50 Kreuzer, das Leihen einer großen Wolldecke, die für 8 Gulden Conventions-Münze erkaufte wird, wöchentlich 28 Kreuzer, einer kleinern 21 bis 24 Kreuzer, ein vollständiges Bett mit reinem Ueberzug 1 Gulden wöchentlich. Der Badediener erhält pro Woche 40 Kreuzer und nach vollendeter Kur ein beliebiges Douceur. Für das Essen giebt man wöchentlich 4 Gulden, dem Tischbedienten 7 Kreuzer. Die wöchentlichen unumgänglich nöthigen Ausgaben für eine Person, die mit dem geringern Zimmer sich begnügt, betragen also 7 bis 7½ Gulden Conventions-Münze oder 5 Thaler preussisch Courant, mit der Bettmiete 8, 8½ bis 9 Gulden Conventions-Münze. — Vincenz Priesnitz, der Sohn wohlhabender Landleute, ist am 4. Januar 1794 in Gräfenberg geboren. Auf die Idee der Wasserheilkunde gerieth er in seinem 19. Jahre durch ein von keinem Chirurgen zu behebendes Entzündungsübel in seiner Brust, das er mit riesiger Ausdauer durch feuchtkalte Compressen und innerlichen Wassergenuss radical heilte. Jetzt hat er eine jährliche Einnahme von 30,000 Gulden. Die Kurliste von 1829 weist 49 Gäste in Gräfenberg nach, die von 1839 — 900. — Die Bedienung in Gräfenberg ist schlecht, insofern sie nicht auf die Kur Bezug hat, und es ist rathsam, sich selbst eine dienende Person mitzubringen. Für die Kost einer solchen Person wird wöchentlich 1 Gulden 38 Kreuzer bezahlt. — Freiwalddau, eine lebhafte Stadt

von 300 Einwohnern, und Sitz der Herrschaft, deren Gebieter der jedesmalige Fürst-Bischof von Breslau ist, liegt malerisch an der Scaritz und Biela, und das Leben ist hier angenehmer, als auf dem Gräfenberg, die Einrichtung eleganter. Joseph Weiß, der Begründer der Heilanstalt, ist ein tüchtiger Veterinair-Arzt. Die unumgänglich nöthigen Ausgaben für einen Kurgast in Freiwalddau betragen für die Woche 5 Gulden 41 Kreuzer Conventions-Münze, den Gulden zu 21 Silbergroschen preussisches Courant gerechnet. —

(Beschluß folgt.)

Aus Prag.

Die neueste durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachte historische Preisaufgabe der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften ist eine Geschichte des böhmischen Handels, von den ältesten Zeiten anzufangen bis zum Schlusse des Jahres 1838. Denselben Vorwurf hat die Gesellschaft schon vor 43 Jahren erwählt, es lief aber keine genügende Lösung der Frage ein, und nur Herr v. Grünwald hat nach abgelaufenem Termin, und ohne auf den Preis Anspruch zu machen, einige Bruchstücke eingesendet, welche er zu einer vollständigen Geschichte des böhmischen Handels in der Folge zu ergänzen beabsichtigte. Herr v. Grünwald hat diesen Plan leider nicht ausgeführt, und es dürfte ganz an der Zeit seyn, jene hochwichtige Frage wieder aufzunehmen, da dieselbe an Interesse in eben demselben Verhältnisse gewonnen, als die Landwirthschaft, die Gewerbe und der Handel Böhmens rasche Fortschritte gemacht haben. Von der andern Seite ist seitdem die Beantwortung der Frage wesentlich dadurch erleichtert worden, daß mehrere historische Quellen aus der Vorzeit erforscht, viele der in öffentlichen und Privat-Archiven aufbewahrten Urkunden, handschriftliche Chroniken und historische Werke sowohl im In- als Auslande durch den Druck zum Gemeingute geworden sind. Die Gesellschaft hofft daher, daß gegenwärtig diese Preisaufgabe sicherer und vollständiger werde gelöst werden, als es nach den damaligen Vorarbeiten möglich war, und erwartet, daß die Concurrenten mit den ältesten Spuren des böhmischen Aktiv- und Passivhandels beginnen, und die Geschichte desselben durch jenen Zeitabschnitt durchführen werden. Es wird ihnen überlassen, in welche Perioden sie die Geschichte abtheilen, doch wird verlangt: daß in jeder gezeigt werde, mit welchen Produkten — mit welchen Ländern — Böhmen in Aktiv- oder Passivverhältnissen stand? und daß selbst dem Zwischenhandel in jeder Periode die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt werde, daß ferner in jeder Periode die öffentlichen und Privat-Maßregeln des In- und Auslandes gezeigt werden, welche auf den böhmischen Handel günstig oder ungünstig eingewirkt haben; und daß die Wendepunkte, welche der Handel in verschiedenen Zeiten erfahren hat, mit den einwirkenden Ursachen klar gemacht werden. — Zugleich wünscht die Gesellschaft die sorgfältigste und getreue Nachweisung der unmittelbaren Quellen, aus welchen bei der Bearbeitung der Preisaufgabe die historischen Thatsachen geschöpft wurden. Der Preis für die als beste von der Gesellschaft anerkannte Beantwortung dieser Preisfrage besteht in fünfzig kaiserlich österreichischen Dukaten im Gold. Wird das Werkchen gedruckt, so erhält der Verfasser 350 Exemplare derselben gratis, indem die Gesellschaft von der Auflage für ihre Aktienbände bloß 150 Exemplare behält. Auch wird dem Herrn Verfasser das Recht einer größern, oder wenn seine 350 Exemplare vergriffen würden, einer neuen Auflage auf seine Kosten eingeräumt.

(Fortsetzung folgt.)